

tenden Stacheln gekrönte Scheibe aus, und tragen unterhalb zwei Eier.

Stamm niedrig, dick, oval oder niederliegend und zuweilen verästelt, allenthalben mit den schuppigen Ueberresten der Wedel bekleidet. Wedel sehr lang gestielt, an der Spitze herabgebogen, am Grunde zwei freie dicke stipelförmige Schuppen. Fiederblättchen linear, verlängert-linear, lanzettlich oder gestreckt-lanzettlich, am Grunde verschmälert und artikulirt.

(Vergl. Fig. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16. Ferner Brongn. Ann. d. scienc. nat III. 5. pag. 5. tab. I.).

Von den acht bekannten Arten kultivirt der hiesige Garten drei, nämlich, ausser *C. mexicana* und *robusta*, noch eine neue Art. Die *Ceratozamia robusta* ist in zahlreichen schönen Exemplaren vorhanden. Sehr nahe ist diese Art mit *C. longifolia* Miq. und *C. intermedia* Miq. verwandt, und nur durch die Behaarung, welche am Grunde der alten Wedel zurückbleibt, verschieden.

Die noch neue Art, die wir in mehreren schönen Exemplaren kultiviren, ward seiner Zeit dem hiesigen Garten im lebenden Zustande durch Karwinsky aus Mexiko eingeschendet. Es ist eine der elegantesten Arten, ausgezeichnet durch die langgestreckten schmalen Blättchen und den gedrungenen Wuchs. Wir widmen sie unserm Herrn Collegen, Herrn Baron von Küster, dem Manne, der sich um den Gang und die Einrichtung unseres Institutes grosse Verdienste erworben hat und den Referenten in allem das Institut betreffenden auf das Energischeste unterstützt.

C. Küsteriana. Fig. 22.

Caudice abbreviato, crasso, frondium basibus vestito, glabro; frondibus nascentibus hirsutis, deinde glabris; stipite semitereti inermi rhachique teretiuscula antice bisulcatis; foliolis suboppositis, subaequilateris, approximatis, elongato-lineari-lanceolatis, falcatis, coriaceis, longe attenuatis, acutis, basi calloso-articulatis; amens masculis breve stipitatis, erectis, attenuato-cylindricis, acutis, squamis am. masc. subaequilatis, apice sterilibus et cornibus duobus divergentibus crassis, infra antheriferis.

Unsere Pflanzen haben einen theils bis 1 Fuss langen, ovalen oder mehr gestreckten niederliegenden Stamm gebildet, welcher kahl, mit den schuppigen Resten der We-

del bedeckt, und am Grunde zuweilen Knospen bildet. Die jungen in der Entwicklung begriffenen Wedelstiele sind dicht rauhaarig, später kahl; ausgewachsen werden sie bis 4 Fuss lang. Der Wedelstiel halbstielrund, dornenlos, und sowie die fast stielrunde Rhachis oben zweifurchig. Die Rhachis kurz über die Fiederblättchen hervortretend. Die Fiederblättchen stehen fast gegenüber, und auf jeder Seite der Rhachis finden sich deren bis 40; sie sind fast gleichseitig einander genähert, (d. h. sie stehen mit dem verschmälerten Grunde so weit von einander ab, als dieser breit, während sie in der Mitte mit den Blatträndern oft einander berühren), verlängert linear-lanzettlich (bis 11 Zoll lang und $\frac{1}{2}$ Zoll breit), mehr oder weniger deutlich sichelförmig, lederartig, lang zugespitzt und spitz, am Grunde schwierig der Rhachis eingegliedert, oberhalb freudig hellgrün glänzend, und concav, mit undeutlichem Längsnerven, am Rande schwach zurückgerollt; unterhalb heller und mit vortretenden Nerven. Die männlichen Blüthenzapfen sind kurz gestielt, aufrecht, cylindrisch und nach oben verdünnt und spitz, bis 3 Zoll lang und $\frac{3}{4}$ Zoll im Durchmesser. Die Schuppen derselben sind fast gleichbreit und nur wenig nach dem Grunde hin keilförmig verdickt; sie liegen dicht auf einander, tragen auf der ganzen untern Hälfte der untern Seite die Antheren; die obere Hälfte ist dagegen steril und geht an der abgestutzten Spitze in zwei aus einander tretende dicke zahnförmige Hörner aus. Die Antheren mit einzelnen Haaren besetzt (Vergl. das bei der Blumenbildung überhaupt gesagte). Fig. 22 ein Fiederblättchen mit dem Grund, gelöst. Eine verkleinerte Figur der einen unserer Pflanzen sieht man auf pag. 187 und Fig. 6 ist die vergrösserte Schuppe eines männlichen Zapfens.